



## **100 Jahre - Volkspark im Bambergers Osten.**

**Einstimmung in die 100-jährige Geschichte - zurück in die 1920-er Jahre.**

1926 richtete Bamberg das 16. Bayerische Landesturnfest aus – eine Großveranstaltung, für die es freilich an den geeigneten Sportstätten mangelte. In der Domstadt wurde daher die Idee eines „Volksparks“ geboren, wie er andernorts in Deutschland bereits erfolgreich realisiert worden war – in Hamburg etwa - im damals noch selbständigen Altona.

Die Idee des Volksparks war in der Weimarer Republik weit verbreitet. Der Leitgedanke, der dem Bau dieser Freizeit- und Sportstätten zugrunde lag, formulierte eine zeitgenössische Broschüre wie folgt: „Der Volkspark soll der moderne Gesellschaftspark sein, der Park, wo Spiel und Sport getrieben, wo geturnt und getummelt wird, wo sich Alt und Jung austoben kann, wo man badet und den Körper der Sonne aussetzt, wo man im frohen Kampfe mit anderen die Lungen aufpumpt und die Sinne schärft“. In Bamberg war es vor allem Oberbürgermeister Weegmann, der sich Mitte der zwanziger Jahre für den Bau eines solchen Volksparks stark machte. Da ein derart umfangreiches Projekt aber natürlich nicht umsonst zu haben war, die Stadtkasse jedoch nur unzureichend gefüllt war, war man schon in jener Zeit auf großzügige Sponsoren angewiesen. An die Spitze der Gönner, die das ehrgeizige Projekt zu fördern bereit waren, setzte sich schließlich der Verleger des Bamberger „Tagblattes“, Richard Freiherr von Michel-Raulino. Ihm und einigen anderen Geldgebern war es zu verdanken, dass 1925 schließlich mit dem Bau der Anlage begonnen werden konnte.

Unter Leitung des städtischen Gartenbaudirektors Viktor Luster entstand 1925 im Osten der Stadt der Volkspark, welcher der Bevölkerung als Sport- und Erholungszentrum dienen sollte. In nur einem Jahr entstanden das Volksparkstadion mit einer 400 Meter Laufbahn um einen Fußballplatz und eine Holztribüne, die 2000 Zuschauern Platz bot. Um das Stadion wurden eine Festwiese, ein Reitstadion, eine Rollschuhbahn, Schießstände, ein Schwimmbad und eine Radrennbahn errichtet. Auf diesem Betonoval wurden auch Motorrad- und Steherrennen durchgeführt. Die Radrennbahn wurde in den 1980er Jahren abgerissen.

Gartenbaudirektor Luster konzipierte in der waldnahen östlichen Peripherie Bambergs eine Sport- und Naherholungsanlage, die ihresgleichen in Nordbayern suchte. Kernstück des Projektes sollte die Hauptkampfbahn sein, in der 1926 auch das Landesturnfest stattfinden sollte. Daneben plante Luster aber auch mehrere Rasenspielfelder, eine Rollschuh- und eine Eisbahn, eine Reitbahn, ein Schwimmbad, mehrere Tennisplätze, eine Festwiese, eine Gaststätte, eine Jugendherberge, eine Radrennbahn und einen „Ehrenhain“; später sollten auch noch mehrere Vereinsheime die Gesamtplanung abrunden. Innerhalb nur eines Jahres konnte ein Großteil des umfangreichen Vorhabens in die Tat umgesetzt und der Volkspark pünktlich zum Landesturnfest seiner Bestimmung übergeben werden.

Vom 16. bis zum 18. Juli 1926 fand im Volkspark das 16. Bayerische Landesturnfest statt. Am Eröffnungstag fanden sich 5000 Zuschauer und 2000 Athleten im Stadion ein. Oberbürgermeister

Weegmann pries das weitläufige Areal als einen Park, in dem „unsere Jugend mit Blick auf die unvergänglichen Wahrzeichen unserer herrlich schönen Stadt gesund, groß, stark und deutsch werden kann und sich herausreißen aus der Krankheit des Auslandsfimmels“ – worunter das Stadtoberhaupt unter anderem auch die „schrillen Dissonanzen der Jazzmusik“ verstand. Weiter führte Weegmann aus, dass die Stadtverwaltung bei der Planung des Volksparks von der Erkenntnis getragen gewesen sei, „dass man Turn- und Spielplätze schaffen soll, um Krankenhäuser zu ersparen“.

Seine Feuertaufe bestand der Volkspark ohne Zwischenfälle. Drei Tage lang übten sich die Turner und Athleten Bayerns im gemeinsamen Wettstreit. Im Verlauf der Veranstaltung wurde, zur Erinnerung an gefallene Turnfreunde und an die Weihe des Volksparks, ein Turner-Ehrenmal an der Festwiese eingeweiht. Gestiftet wurde es von Dr. Franz Bresgen und gestaltet vom Bamberger Bildhauer Hans Leitherer. Der Präsident des Bayerischen Turnerbundes, Direktor Römer, bezeichnete das Bamberger Fest als das bisher schönste von insgesamt sechzehn Landesturnfesten. Der Volkspark hatte seine Feuertaufe bestanden. Ein großer Festzug von der Stadt zum Stadion rundete das Turnfest ab. 25.000 Zuschauer und Aktive strömten am Schlusstag herbei, unter ihnen auch der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, der bayerische Kronprinz Rupprecht sowie der bulgarische König Ferdinand.

Doch bei aller Euphorie ob der geglückten Premiere: Es gab noch viel zu tun im Volkspark. Die Radrennbahn – ein 500-Meter-Zementoval – wurde erst 1928 fertiggestellt, und auch die Hauptkampfbahn machte zu jener Zeit noch einen ziemlich provisorischen Eindruck.

Komfort – auch dies ganz typisch für die Volksparkstadion jener Zeit – wurde kleingeschrieben, die Zuschauer standen ausschließlich auf Erdterrassen, die das Spielfeld umgaben, Sitzplätze gab es zunächst nicht. Erst 1938 wurde eine überdachte Tribüne in der Hauptkampfbahn errichtet.

Quellen:

Robert Schäfer, 26.09.2007, *fussballn.de* <https://www.fussballn.de/sites/cms/artikel.aspx?SK=%204&Btr=3665>

Geschichte Bamberg - <https://www.geschichte-bamberg.de/20jahrhundert.html>